

# MINIATURBUCH JOURNAL

Jahrgang 4 Heft 4 / Dezember 1997 Stuttgart ISSN 0947-2258



## Inhalt

Siegel als Miniatur-Druckstöcke im alten Vorderasien	1
Arbeitswelt eines mittelalterlichen Schreibers	4
Ausstellung Miniaturbücher in der Stadtbibliothek Karlsruhe	5
Sammlerkreis Miniaturbuch - Aktuell	7
Miniaturbücher-Börse	9
Schmunzelecke	9
Tontafeln und Skarabäen als Miniatur-Druckstöcke	10
Miniatur-Schriften auf Papyrus und Pergament	11
Nigerianische Ju-Ju	12
Aktuelle Miniaturbücher	13
Antiquariate und Kataloge	15
BERLIN - Aktuell	16
LEIPZIG - Aktuell	17
Wissenswertes um's Buch	18
Miniaturbücher aus dem Fernen Osten	19
Mammut-Auktion von Miniaturbüchern	20
Medienechos, Meinungen	21
Stimmen zum Sammlerkreis und zum "Miniaturbuch Journal"	21
Große Worte im Kleinstformat	21
Vom Lesen mit der Lupe	22
Minibücher ausgestellt	22
Sammlerkreis Miniaturbuch e. V.	22
Kleine Bücher ganz groß	23
Voranzeige	25

# MINIATURBUCH JOURNAL

Jahrgang 4 Heft 4 / Dezember 1997 Ausgabeort Stuttgart



## Siegel als Miniatur-Druckstöcke im alten Vorderasien

von Gerhard Walter, Ellwangen

Man unterscheidet zwischen Stempelsiegeln, die wie ein Poststempel auf das zu siegelnde Objekt gedrückt wurden, und Roll- oder Zylindersiegeln, deren zylinderförmiger Körper über die zu siegelnde Fläche gerollt wurde.

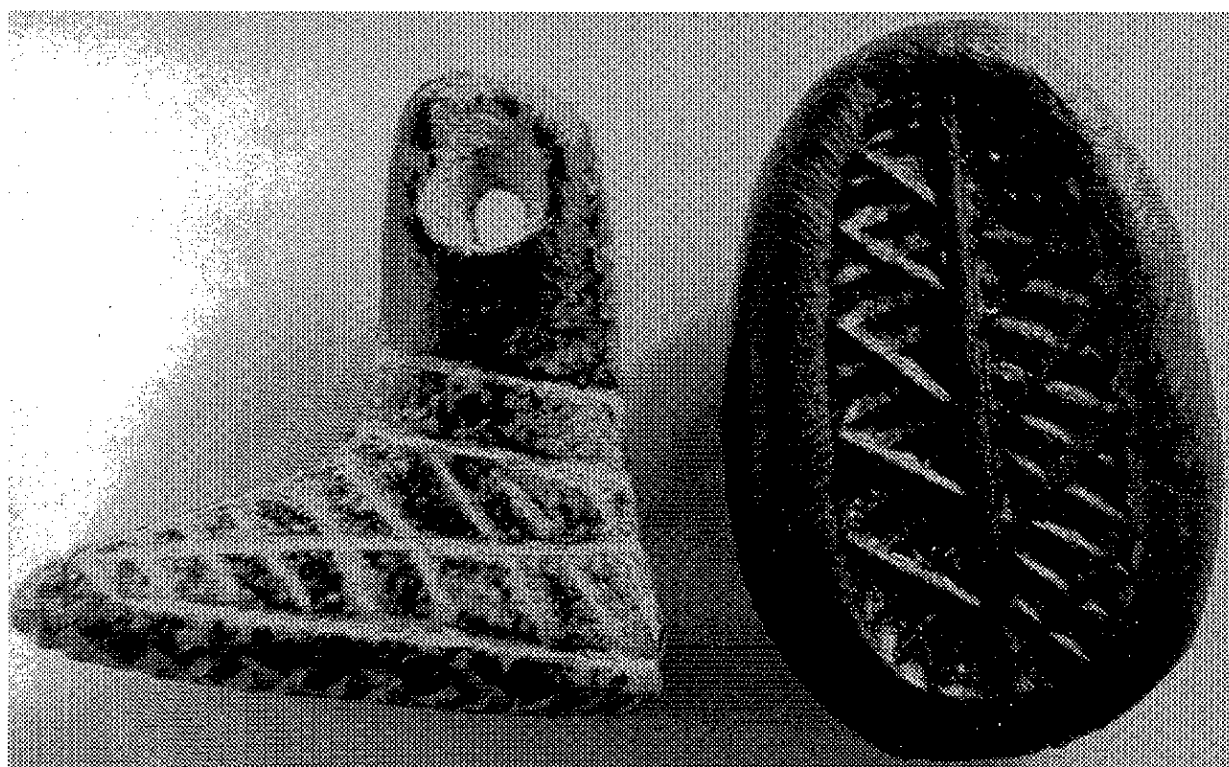
Das Stempelsiegel, das sich in vielen Kulturen findet, taucht im Vorderen Orient schon im Neolithikum, im 7. Jahrtausend, auf.

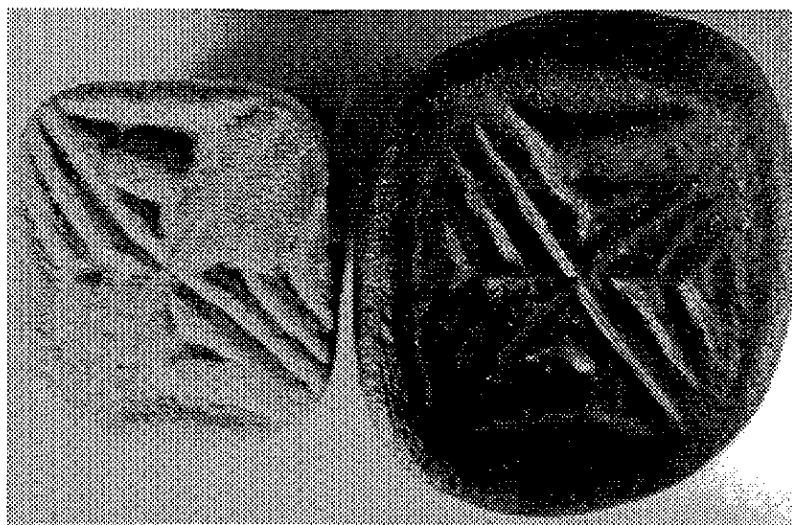
Häufiger wird es allerdings erst im Chalkolithikum (4. Jt.). Es hat sich vielleicht aus Amulett-Anhängern entwickelt, dem persönlichen Besitz der damaligen Menschen.

Durch den Abdruck des Siegels zeichnete man gelegentlich sein Eigentum, vor allem die Tonklumpen, mit denen man Vorratskrüge und andere Gefäße verschloß.

Der Talismancharakter der frühen vorderasiatischen Siegelstempel zeigt sich nochmals deutlich in der letzten Blütezeit derselben, um 3000 vor Chr.

In der Uruk III oder Dschemdet Nasr-Zeit wurden die Siegel in Form prachtvoller kleiner Tierdarstellungen, liegender Wisente, Stiere, Wildschweine, Löwenköpfe, fressender Greifvögel u. ä. geschaffen.





In der zweiten Hälfte des 4. Jts. kam als typisch mesopotamische Form fast zeitgleich in Süd-West-Iran und im südlichen Irak das Rollsiegel auf.

Für ungefähr 2000 Jahre verdrängte es das Stempelsiegel fast ganz aus Mesopotamien.

Noch in der ersten Hälfte des 3. Jts. fand es auch in den Nachbargebieten Mesopotamiens Eingang, vor allem in Syrien und Palästina und sogar im weiter entfernten Ägypten.

Die gravierten Zylinder waren ausgezeichnet geeignet, eine größere Fläche zu siegeln.

Zuerst waren es hohle Lehmklumpen, die Lehmkügelchen und ähnliche Zeichen für bestimmte Gegenstände, Güter, Tiere, z. B. Schafe, und deren Quantität enthielten.

Später kamen zu beschriftete Tontafeln und Krugverschlüsse dazu.

Erst im 1. Jt., als in Vorderasien die Tontafel als Schreibmaterial zunehmend durch Papyrus und Leder abgelöst wurde, trat das

Stempelsiegel wieder in den Vordergrund.

Dokumente, die vor unbefugtem Öffnen gesichert werden sollten, wurden verschnürt.

Die Tonklumpen, mit denen man die Enden und Knöpfe der Schnüre sicherte (die sogenannten Bullen), ließen sich leichter mit einem kleinen Stempel als mit den großflächigen Zylindern siegeln.

Ein Rollsiegel hat bei ungefähr gleicher Oberfläche wie ein Stempelsiegel eine drei- bis viermal größere Siegelfläche.

Die kunstgeschichtliche Bedeutung der Siegelsteine liegt darin, daß sie die einzigen Bildträger sind, die zu allen Zeiten der altorientalen Geschichte in großer Menge hergestellt wurden.

Sie erlauben es deshalb, die Stilentwicklung der Kunst Mesopotamiens und seiner Randgebiete praktisch lückenlos zu verfolgen.

Werke der Großplastik sind im steinarmen Alluvialland Mesopotamiens nur zu Zeiten großer wirtschaftlicher Blüte entstanden, als man das notwendige Material von weit her transportieren konnte.

Oft sind diese Werke der Großkunst bei der Zerstörung der Paläste und Tempel vollständig verschwunden.

Wandmalereien haben sich nur in den seltensten Fällen erhalten.

Die Miniaturkunst der Siegel-schneider war dagegen der Vernichtung weniger ausgesetzt.

Die Siegel hatten den Zweck, Besitzansprüche zu signalisieren und durch Eindruck zu zeichnen.



Außerdem hatten sie, wie auch die Rollsiegel, fast immer und häufig in erster Linie Amulettcharakter.

*Stempelsiegel*

Seite 1  
Entstehungszeit: 5. Jt.- 4. Jt.  
Form: fußförmig  
Größe mm: Breite 13, Höhe 29  
Material: Kalkstein  
Farbe: schwarz  
Durchbohrung: intakt  
Zustand: intakt  
Fundort: Amuq'-Ebene (Terziyhuyuk), bei Antakya  
Beschreibung: Fußförmiges Stempelsiegel mit Durchbohrung.  
Ummantelung gleichmäßig quer- und längsgestreift.  
Basis: Geometrische Darstellung, axialsymmetrische Komposition.

Seite 2 oben  
Entstehungszeit: 4. Jt.  
Form: quadratisch  
Größe mm: Breite 26, Höhe 27  
Material: Kalkstein  
Farbe: beige  
Durchbohrung: intakt



Zustand: intakt  
Fundort: Amuq'-Ebene, Südost-Anatolien  
Beschreibung: Quadratisches Stempelsiegel mit gerundeten Ecken und konvexer Siegelfläche.  
Aufgesetzter Knauf als Griffleiste, gerundet mit Durchbohrung.  
Basis: Diagonales Kreuz vierteilt die Basis.  
- 1.+ 3. Quadratrauten, je zwei langgezogene Winkel.

- 2.+ 4. Quadratrauten, je ein springendes und rückwärtsblickendes Jungtier.

*Giebelsiegel*

Seite 2 unten  
Entstehungszeit: 3.- 2. Jt.  
Zugehörigkeit: anatolisch  
Form: rechteckig  
Größe mm: Breite 20, Höhe 22  
Material: Kalkstein  
Farbe: schwarz  
Durchbohrung: intakt  
Zustand: intakt  
Fundort: Amuq'-Ebene  
Beschreibung: Rechteckiges Stempelsiegel mit Längsdurchbohrung im Giebel.  
Basis: Capride mit langem Horn und zottigem Nacken, nach links stehend.  
Oberhalb ein Vogel, unterhalb ein Keil als Füllmotiv.



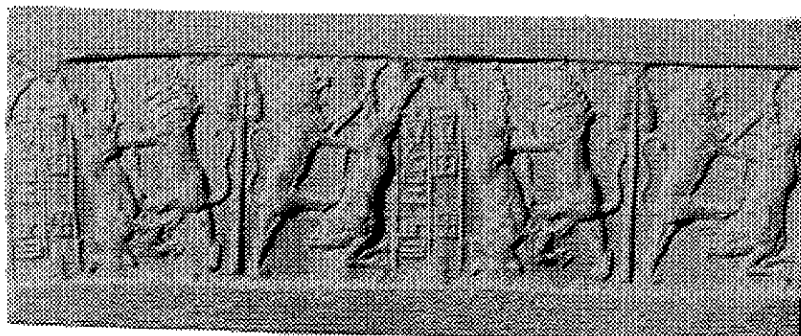
*Rollsiegel*

Seite 3 unten  
Entstehungszeit: 3.- 2. Jt.  
Zugehörigkeit: anatolisch  
Form: rund  
Größe mm:  $d$  17, Höhe 48  
Material: Knochen  
Farbe: beige  
Durchbohrung: intakt

Zustand: intakt  
Fundort: Amuq'-Ebene, bei Antiochia ad Orontes (heutiges Antakya)  
Beschreibung: Rollsiegel mit zwei Jagdszenen, durch Mittelkerbung getrennt.  
Basis: Jäger, bewaffnet mit Pfeil und Bogen, schutzsuchend hinter Strauch und Palme, legt auf Capride an.  
Da sich das Tier aufbäumt, scheint es bereits getroffen zu sein.  
- Heranschreitender Jäger bedroht einen angreifenden Löwen (Panther) mit Schwert. In der anderen Hand hält er Zweige hinter sich. Dahinter im oberen Drittel eine Abbildung bis zur Brust eines Raubtieres.  
Füllmotiv eines gedrückten Kreuzes zwischen Löwe und Jäger.

#### Stempelsiegel

Seite 3 oben  
Entstehungszeit: 2.- 1. Jt.  
Form: oval



Abdruck eines Rollsiegels. Material: Serpentin. Größe: Höhe 29,3 mm, Durchmesser 17,7 mm. Inschrift: i-lu-lu ir si-a-um "Ilulu, Knecht des Si'a'um".  
Beschreibung: Zwei Löwen im Kampf mit je einem Arnibüffel, zusammen mit der zweizeiligen Inschrift in ihrer Mitte, zu einer gegenständigen Gruppe angeordnet. Dazu ein Baum.

*Im Besitz der Staatlichen Museen zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz, Vorderasiatisches Museum, Bodestraße 1-3, Berlin, das uns auch das Foto für unsere Ausstellung überlassen hatte.*

Größe mm: Breite 15, Höhe 18  
Material: vermutlich Jaspis  
Farbe: dunkelrot  
Durchbohrung: intakt  
Zustand: intakt  
Fundort: Amuq'-Ebene, bei dem heutigen Ort Antakya.

Beschreibung: Ovals Stempelsiegel mit giebelförmig gewölbtem Rücken und Längsdurchbohrung.

Basis: Tanzender Dämon zwischen zwei Schlangen, welche sich am äußeren rechten Rand befinden.  
Drei halbkugelförmige Vertiefungen als Füllmotive auf der Basis verteilt.

*Literaturhinweis:*  
"Studien zu den Stempelsiegeln aus Palästina / Israel", Band II, Universitätsverlag Freiburg, 1989.

*Die Stempel- und das Giebelsiegel sind aus der Sammlung von Heinz Müller, Stuttgart; das Rollsiegel ist aus der Sammlung von Gerhard Walter, Ellwangen, von dem auch die Fotos stammen.*

#### Zu unserem Titelbild

## Arbeitswelt eines mittelalterlichen Schreibers

Die Zeichnung zeigt die Arbeitswelt eines mittelalterlichen Schreibers: vor ihm steht das Schreibpult, in das zwei Rinderhörnchen - für schwarze und für rote Tinte - und zwei Gänsefedern eingehängt sind.

Der Mönch Hildebertus hält in seiner linken Hand das Messer zum Zuschneiden der Gänsefeder und zum Radieren. Hinter seinem Ohr klemmt die gerade zum Schreiben benutzte Feder.

Zu Füßen Hildeberts sitzt sein Gehilfe Everwinus, der "puer", der sich im Rankenmalen übt.

In der Zeichnung zielt Hildebertus gerade mit einem Schwamm auf eine Maus, die auf seinen Tisch - "mensa Hildeberti" - gesprungen ist, dabei eine Schüssel mit einem Hühnchen umgeworfen hat und an einem Stück Käse knabbert.

Seinen Ärger hat Hildebertus im Buch festgehalten:

"Pessime mus, sepius me provocas ad iram, ut de deus perdat! - Verfluchte Maus, oft genug bringst Du mich in Zorn - daß Gott Dich vernichte!"

Schreiber und Gehilfe (puer). Augustinus, De civitate Dei, um 1140, Kapitelbibliothek Prag, Ms Kap. A XXI, fol.133r.

*Mit freundlicher Genehmigung der Belser AG für Verlagsgeschäfte & Co. KG, Stuttgart und Zürich. Aus Skriptorium, 1991.*

## Ausstellung Miniaturbücher in der Stadtbibliothek Karlsruhe

Unsere Ausstellung Miniaturbücher wurde am 10. September 1997 in der Stadtbibliothek Karlsruhe, Ständehausstraße, eröffnet.

Der Leitende Bibliotheksdirektor, Dr. Schmitt, begrüßte die eingeladenen Gäste. Die Anwesenden kamen aus Bibliotheken, dem Generallandesarchiv, von der Presse und Radios, als Fachleute und Mitglieder des Sammlerkreises.

Heinz Müller, als Vertreter unseres Sammlerkreises, gab eine 10minütige Einführung in die Ausstellung. Er erläuterte die Aufgaben des Sammlerkreises, die Größe und Kategorien der Miniaturbücher, ihre Vorläufer, die Gruppen der ausgestellten Exponate sowie die buchbinderische Verarbeitung der Buchblöcke und -Decken.

Das kleinste Buch der Ausstellung mißt einen Buchblock von 3,4 mm und wurde von Herrn Bischofer in München mit einem Rund-Goldschnitt hergestellt.

Die beiden ältesten Ausgaben stammen aus den Jahren 1622 und 1629.

Als Besonderheiten wurden geboten: eine handbemalte Buchdecke aus Florenz; religiöse Ausgaben mit Silber, Sterlingsilber und Goldauflagen; Berlocken mit Metalleinbänden aus Zinn, Messing und Silber; Reprints mittelalterlicher Handschriften mit Buchmalerei; eine Inkunabel des Steindrucks aus Karlsruhe im Format 12 x 17 mm.

Unser Vorsitzender bedankte sich bei

- der Vertreterin des Generallandesarchivs für die wertvolle Leihgabe eines Bildes des Großherzogpaares von Baden, das nur aus Schrift besteht (wir werden darüber noch berichten);
- Dr. Schmitt von der Stadtbibliothek für die Ausstellungsmöglichkeit und Unterstützung;
- Fritz und Waltraud Müller für die Konzeption und Fertigung;
- den Mitgliedern P. Binder, Rotenburg, S. Dornheim, Dissen, F. Müller, Karlsruhe, H. Müller,

Stuttgart und O. Schmeiser, Karlsruhe für die ungewöhnlichen Musterbände und Leihgaben sowie

- den Teilnehmern für ihre Anteilnahme an einem Teilbereich der Literatur und Buchkunst: dem Miniaturbuch!

Anschließend war die Besichtigung freigegeben und dann wurden die Eröffnungsgäste von der Stadtbibliothek bewirtet.

Die Vorbereitung der Ausstellung übernahm wieder in seiner bewährten Art, Fritz Müller, Karlsruhe.

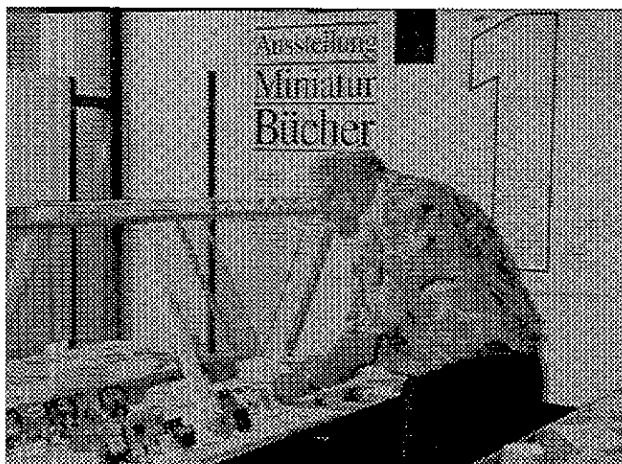
So wurde von ihm der Grundriß einer Vitrine in Originalgröße hergestellt, darauf immer zwei "Bausteine" unserer Miniaturbücher mit Beschreibungen ausgelegt und gestaltet. Diese Gliederung wurde dann farbig fotografiert und diente mit dem zugehörigen Titelverzeichnis jeweils als Aufbauplan für jede Vitrine der Ausstellung.

Beim 1 1/2tägigen Aufbau wurde er von Elfriede und Heinz Müller aus Stuttgart unterstützt.

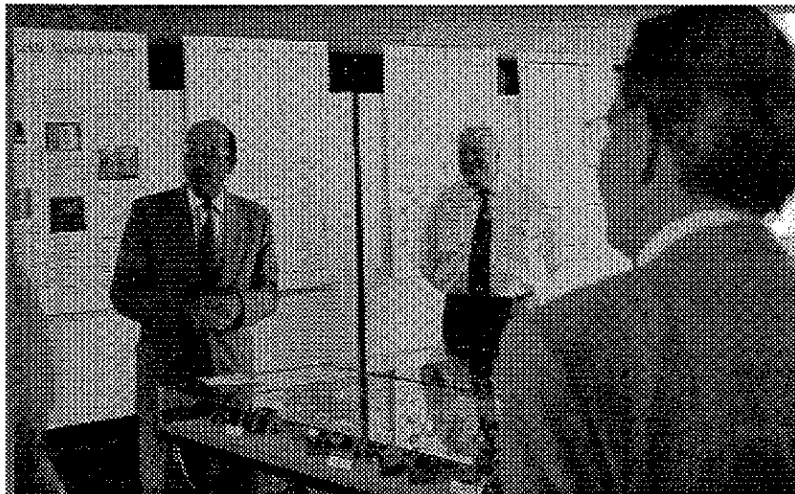
Das umfangreiche Verzeichnis aller Exponate wurde von Waltraud Müller überarbeitet und auch für die Versicherung ergänzt.

Gemeinsam mit der Stadtbibliothek wurde von Fritz Müller ein Plakat entwickelt.

Unsere Ausstellung war in 12 Vitrinen, im Format 60 x



*Fritz Müller  
beim Ausrichten  
der Exponate.  
Foto  
Heinz Müller,  
Stuttgart*



*Dr. Schmitt (links), der Direktor der Karlsruher Stadtbibliothek begrüßt die Teilnehmer (Ausschnitt unten) bei der Eröffnung der Ausstellung.  
Fotos Fritz Müller, Karlsruhe*

160 cm, untergebracht und wurde bis 18. Oktober 1997 gezeigt.

Inhaltlich mußten wir die Ausstellung in einem Baustein verändern, da wir leider keine antiken und frühmittelalterlichen Exponate in Karlsruhe bekamen.

Wir haben dafür mehr Exemplare aus dem 17. und 18. Jahrhundert sowie einige Unikate unserer Mitglieder ausgelegt.

Die Ausstellung umfaßte 406 Exemplare aus 23 Ländern, sie repräsentierte einen Wert von über 27.000 DM.

Sie wurde von Interessenten im Umkreis bis zu 100 km besucht.

Die örtliche und überregionale Presse in Baden-Württemberg hat über die Ausstellung, ihre Besonderheiten und den Sammlerkreis Miniaturbuch e. V. positiv berichtet.

Radio Fidelitas und das Radio aus Bruchsal haben Interviews mit dem Vorsitzenden gesendet.

Der Abbau wurde am 20. Oktober von Fritz Müller, Karlsruhe, Elfriede und Heinz Müller aus Stuttgart übernommen.

## Miniaturbuchmärkte während der Ausstellung

An jedem der sechs Samstage wurde dem Publikum ein Miniaturbuchmarkt geboten, der

von Friedel und Hermann Blanke, Stuttgart; Marianne und Erwin Ferlemann, Korb; Elfriede und Heinz Müller, Stuttgart sowie Waltraud und Fritz Müller, Karlsruhe betreut wurde.

In einer besonderen Vitrine wurden die Miniaturbücher ausgestellt, die samstags erworben werden konnten.

Das Angebot unseres wöchentlichen Miniaturbuchmarktes hat interessiert und wurde vielfältig genutzt.

Dabei wurden auch die Kataloge oder Prospekte der einschlägigen Verlage verteilt.

Neben dem Miniaturbuchmarkt wurden an zwei Samstagen, von den Beschäftigten der Buchbinderei der Stadtbibliothek, Handarbeiten zur Fertigung von Miniaturbüchern gezeigt.

Die Herstellung eines Beuteltuches mit Ornamentprägung, echten Bündeln und Rundfarbschnitt, die Verarbeitung von Leineneinbänden und das Schärfen von Buchleder wurden demonstriert. Heinz Müller





## Sammlerkreis Miniaturbuch - Aktuell

### Aus dem Vorstand

Mit den außergewöhnlichen Aktivitäten des Sammlerkreises hat sich der Vorstand wiederholt beschäftigt.

#### *Fahrgeldübernahme bei Infoständen*

Die zunehmende Präsenz des Sammlerkreises bei Ausstellungen, Kongressen, Buchmacher- und Buchmärkten veranlaßte den Beschluß:

Für die Betreuung der vom Vorstand beschlossenen Infostände werden, außer den Standgebühren, auch die Fahrtkosten für jeweils bis zu zwei - nicht zusammengehörende - verschiedene Betreuer übernommen.

Bei Reisen mit dem Pkw pro km -,52 DM.

Dies gilt nicht für Infostände anläßlich unserer Jahrestreffen.

### *Regionale Aktivitäten*

Auf Anregung von Herrn Lufen wurden öfters mögliche Aktivitäten in Regionen diskutiert. Mit einem Rundschreiben werden alle Mitglieder befragt, ob sie sich für regionale Stammtische und Infostände interessieren und eventuell bereit sind, diese organisatorisch zu unterstützen.

Gleichzeitig wurde vermittelt, welche Unterstützung der Sammlerkreis dazu geben kann.

### *Neue Mitglieder*

Der Vorstand freut sich, folgende Mitglieder herzlich in unserer Mitte begrüßen zu können:

Christoph Grall, Mannheim;  
Waltraud Heizmann, Karlsruhe;  
Dr. Franz-Josef Jansen, Oberruberg und  
Heinz Reuther, Frankweiler.

### 1. Stammtisch in Karlsruhe

Der 1. Stammtisch, am 10. September 1997 in Karlsruhe, war von Mitgliedern aus Frankweiler, Karlsruhe, Korb und Stuttgart besucht.

Natürlich wurde unsere Ausstellung diskutiert, Bücher waren zu kaufen und Erfahrungen sind vermittelt worden.

Bei Bedarf läßt sich ein solcher Stammtisch wiederholen.

### 3. Stammtisch in Stuttgart

Zum 3. Stammtisch in Stuttgart war für den 16. September eingeladen.

Besucher kamen aus Argenbühl, Heilbronn und Stuttgart.

Einige der Anwesenden bilden bereits den Stamm.



*Der Stand vom Sammlerkreis Miniaturbuch e. V. beim Buchmachermarkt in Mosbach. Etwa 1.000 Besucher wurden vom Veranstalter gezählt.*

Gespräche über Verlage, neue Miniaturbücher und ihrer Herstellung wurden geführt.

Der nächste und 4. Stammtisch ist am Dienstag, 02. Dezember 1997, Treffpunkt ab 18.00 Uhr in der "Stuttgarter Kellerschenke", Willi-Bleicher-Straße 20 (Nähe Schloßplatz).

Interessierte und Mitglieder werden gerne erwartet.

## Erlebnismarkt in Michelstadt

An dem Treffen "schwarz auf weiß" am 01./02. November haben wir mit unserem Stand teilgenommen.

Über 70 Aussteller haben ihr Können und ihre Kunst rund um das Buch in drei verschiedenen Gebäuden angeboten.

Neun Mitglieder aus Karlsruhe, Obernburg und Stuttgart sowie viele Interessierte haben unseren Stand besucht.

## Büchermarkt in Allmendingen

Zum zweiten Male waren wir mit unserem Info- und Verkaufstand in Allmendingen beim Büchermarkt.

Drei Stuttgarter Mitglieder betreuten unseren Stand.

Aus dem Vorjahr kannten uns viele Besucher, was die Nachfrage nach unseren Miniaturbüchern erhöhte.

---

*Bitte bei Anfragen und bei Bestellungen an Verlage oder Antiquariate auf das "Miniaturbuch Journal" verweisen!*

---



*Unser Bücherstand bei der Ausstellung "Buch und Schrift" in Landau  
Foto Fritz Müller, Karlsruhe*

## Ausstellung Miniaturbücher ab Januar 1998 in der Stadtbibliothek Duisburg

Ab 20. Januar 1998 wird in der städtischen Zentralbibliothek Duisburg, Düsseldorfer Straße 5-7, unsere Ausstellung Miniaturbücher aufgebaut. Für die Medien wird tagsüber am 22. Januar eine besondere Führung stattfinden.

Die offizielle Eröffnung beginnt dann am Donnerstag, dem 22. Januar 1998 um 20.00 Uhr, die Mitglieder vom Sammler-

kreis Miniaturbuch e. V. werden dazu eingeladen.

Die Öffnungszeiten sind von Dienstag - Freitag von 11.00 - 19.00 Uhr und am Samstag von 11.00 - 16.00 Uhr.

Die gesamte Laufzeit geht vom 23. Januar bis 14. März 1998.

Ein Plakat, das die Stadtbibliothek herstellt, wird auf die Ausstellung hinweisen. hm



*Stammtisch in der Stuttgarter Kellerschenke. Foto Heinz Müller, Stuttgart*

## Miniaturbücher-Börse Miniaturbücher-Börse Miniaturbücher-Börse

Aus der Liliput-Bibliothek von Schmidt & Günther Leipzig suche ich Shakespeare: "Hamlet" sowie "Romeo und Julia", 1909.

Karl-Josef Evertz, Eulenweg 22,  
42 799 Leichlingen

Suche Angebotslisten von Miniaturbüchern der DDR.

Bernd Heizmann,  
Kurt-Schumacher-Straße 2,  
76 187 Karlsruhe

Wir suchen "Beschluß des Politbüros des ZK der SED", 1980, GV 112; "Wie man arbeiten muß", ohne Jahresangabe, Ausgabe für deb, GV 125 f und "Gesetz über den Vollzug von Strafen mit ...", 1986, GV 132 a.

Elfriede + Heinz Müller,  
Adalbert-Stifter-Straße 8/22,  
70 437 Stuttgart

\*

Aus dem Hyperion Verlag suchen wir die Titel Angelus: "Von Gottes und des Menschen Wesen", GV 7; Aristophanes: "Lysistrata", GV 8 und Denon: "Eine einzige Nacht", GV 45.

Hannelore + Heinz Fritsch,  
Kössener Straße 8,  
81 373 München

## Schmunzelecke

*Frei nach Hermann Mostar*

Geneigter Leser seien wir ehrlich, ein Miniaturbuch scheint heut entbehrlich.

Da man im Amt wie im Betriebe, in Politik, Kultur und Liebe teils zeitgehetzt, teils zweckbestimmt,

von jedem Kleinen Abstand nimmt.

\*

Wo ist er hin der Mann von Welt,  
der's noch mit Minibüchern hält,  
der mit Erbleichen und Erröten ein Mädchen anspricht wie bei Goethen:

"Mein schönes Fräulein, darf ich's wagen,  
dies Miniaturbuch anzutragen?"

\*

Ja, mancher sonst ganz liebe Christ  
weiß nicht, was ein Minibuch ist.

\*

Ich lernte, neben anderen Schwächen,  
erst spät von Minibüchern sprechen,  
bekam nun ein bewegtes Leben,  
in dem wir Duplikate weitergeben.

\*

Das Minibuch fragt nach Klasse,  
das bestimmte stets die Kasse.

\*

Da spricht man viel von solchen Sachen,  
die, scheint's, so viel Vergnügen machen.

Das Ganze hat, das merkst Du nun,  
mit Miniaturbüchern zu tun. hm



*Miniaturbuch-  
sendung*

*Zeichnung  
Roland Beier,  
Berlin*

## Tontafeln und Skarabäen als Miniatur-Druckstöcke

Bücher - von der Größe abhängig, auch der Miniaturbücher - oder der noch späteren Zeitungen.

Miniatur-Druckstöcke sind bereits im Altertum verwendet worden.

Außer den Stempelsiegeln gab es auch Rollsiegel aus Stein, letztere wurden auch in Knochen geritzt.

Vor allem im 4. Jahrtausend waren sie stark verbreitet.

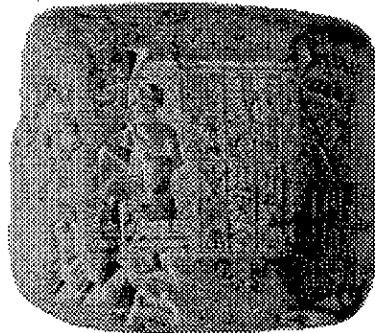
Kleine Tontafeln, in die Zeichen und später Keilschriften eingritzelt waren, entstanden etwa um 2.400 v. Chr.



*Urkunde aus dem Verwaltungsarchiv des Landwirtschaftsbetriebes der Göttin Baba von Lagas*

*Inhalt: Vermessung und Ertragsberechnung von Gemüseboden der Feldflur "Dun-Uh"  
Entstehungszeit: Uru'inimgina, Lugal von Lagas, Ende 24. Jahrhundert v. Chr.  
Größe mm: 86 x 87 x 25  
Material: Gebrannter Ton  
Fundort: Girsu, Südmesopotamien  
Foto Staatliche Museen zu Berlin  
Vorderasiatisches Museum*

In der Zeit Babylons war die schriftliche Abfassung auf kleinen Tontafeln und deren Anfertigung von hohem Niveau.



*Vorder- und Rückseite eines Wirtschaftstextes in Keilschrift aus Umma*

*Inhalt: Scharakam lieferte 52,5 Liter Mehl, das den Dienstverpflichteten, die Stampflehm-Mauern errichtet hatten, als Nahrung diente. Gesiegelt wurde der Text vom Provinzherrscher A'akalla persönlich.  
Entstehungszeit: 2. Regierungsjahr Schusins (2038-2036 v. Chr.), XI. Monat  
Größe: 45 x 40 mm  
Foto Gutenberg-Museum, Mainz*

Die Täfelchen wurden aus weichem Ton gefertigt und in dünne Tafeln geformt.

Mit einem Metallstift wurde dann der Text eingeritzt und die Größe abgestochen, in Ausnahmefällen wurde der Ton dann gebrannt.

Viele Tontafeln im Miniaturformat sind erhalten geblieben.

Es gab literarische, wissenschaftliche, juristische und historische Werke, aber auch Verträge, Schuldurkunden, Quittungen und Geschenkbescheinigungen.

Mit diesen kleinen Schrifttafeln wurden auch Nachrichten über größere Entfernungen durch Boten übermittelt.

Praktisch waren sie damit die frühen Formen der Briefe, der

Im antiken Ägypten wurde der Skarabäus als das heilige Tier des Sonnengottes verehrt.

In Form von Amuletten, die beschriftet waren, sowie als Symbol des Lebens und des Todes betrachtet worden sind, entstanden Skarabäen aus verschiedenartigen Tonerden, überwiegend jedoch aus Stein.

Auf einer oder auf beiden Seiten wurden sie glatt geschliffen und der Text in Hieroglyphenschrift eingraviert.

Sie wurden an Armringe und Halsketten gehängt oder auch als Schmuck über dem Herzen auf die Kleidung gesteckt.

Skarabäen wurden aber auch als Nachrichtenmittel benutzt.

So ließ beispielsweise Amenophis III. bedeutende

## Miniaturschriften auf Papyrus und Pergament

Zählt man zu den Vorläufern des Miniaturbuches die Miniatur-Druckstöcke der Stein- und Knochensiegel des Altertums, folgen dann die kleinen Stein- und Tontafeln.

Die Zeit der Tontafeln etwas überlappend, waren auch unter den bekannten Skarabäen viele Schriften im heutigen Format der Miniaturbücher.

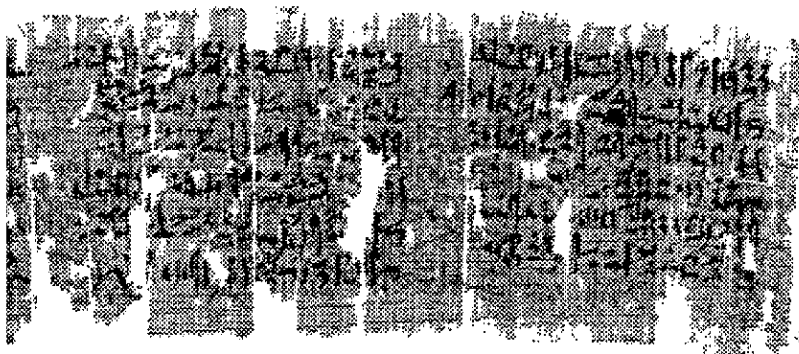
Fortsetzung von Seite 10



Gedenkskarabäus

*Inhalt: Wir erfahren von einem großen See im westlichen Theben, den Amenophis III. für seine Gemahlin Teje bauen ließ*  
*Entstehungszeit: Um 1.400 v. Chr.*  
*Größe mm: 80 mm hoch*  
*Material: Glasierter Stein*  
*Foto Staatliche Museen zu Berlin, Ägyptisches Museum*

Ereignisse seiner Regierung auf großformatigen Skarabäen aufzeichnen und diese in größerer Zahl wie eine Art Extrablatt in seinem Reich versenden. hm



Teil einer Papyrusrolle um 1.800 v. Chr. aus Theben-West

*Inhalt: Die Lebensgeschichte des königlichen Haremsbeamten und Gefolgsmannes Sinube ("Sohn des Sykomore").* Gesamtlänge 298 cm, Höhe 80 mm  
*Foto Staatliche Museen zu Berlin, Ägyptisches Museum*

An die Stelle der Stein- und Tontafeln trat dann der Papyrus.

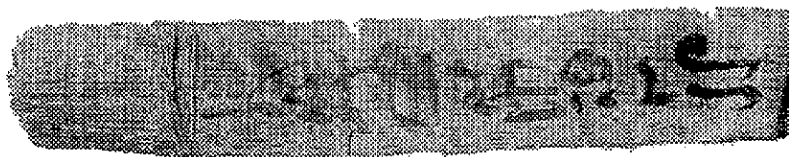
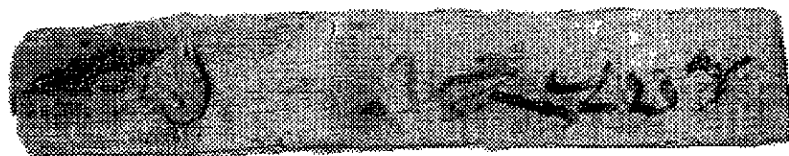
Eine Sumpfpflanze, die im Nildelta in großen Mengen wild wuchs und ein ideales Material darstellte.

Das Mark der Stengel wurde in Streifen geschnitten, dann dicht nebeneinander und darüber eine Querschicht gelegt.

Durch Klopfen mit einem Hammer wurden diese Streifen geglättet und durch den Pflanzensaft miteinander verleimt.

Derartige Bögen wurden einseitig beschriftet und als Schriftrolle bis ins Mittelalter verwendet.

Neben dem Papyrus waren später auch Tierhäute als Schriftträger verwendet worden, aus



Versiegelte Papyrusrolle um 1.420 v. Chr. aus Theben

*Zur Aufbewahrung in den Bibliotheken oder zur Versendung von Briefen wurden die Papyri gerollt, versiegelt und beschriftet. Auf der Rolle stehen Name und Titel des Absenders und Adressaten des Briefes.* Länge 50 mm.  
*Foto Staatliche Museen zu Berlin, Ägyptisches Museum*



Doppelblatt aus einem Pergament-Kodex

Geschrieben wurde es im Jahre 364, aus Eschmunen, Höhe 100 mm.  
Das Pergamentblatt enthält Teile des Osterbriefes von Athanasius.

Es war Sitte, den Bischöfen der ägyptischen Kirche das bevorstehende Osterfest anzukündigen, um die Festfeiern einbeilich durchzuführen. Diese Osterbriefe enthielten dogmatische Betrachtungen zu Predigten.

Foto Staatliche Museen zu Berlin, Ägyptisches Museum

denen das Pergament entwickelt wurde.

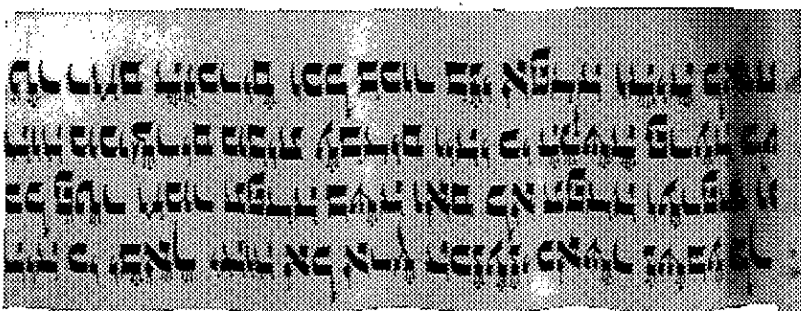
Beide Materialien wurden ebenfalls als Rolle benutzt und aufbewahrt.

Erst später wurden die Blätter einzeln zugeschnitten.

Zu Anfang einseitig verwendet, wurden sie später beidseitig beschriftet, geordnet und zusammengeheftet.

Damit entstand im frühen Mittelalter der Codex, dann das Buch, wie wir es heute kennen.

Heinz Müller



Handgeschriebener Pergamentstreifen mit hebräischer Schrift  
Breite 40 mm, Länge 45 cm.

Foto Gutenberg-Museum Mainz

## Nigerianische Ju-Ju

Miniaturnbücher sind über die Jahrhunderte auch als Glücksbringer oder Talisman benutzt worden.

Von einem Reisenden, der Nigeria besuchte, bekam ich eine neue Miniaturnbuch-Version.

Es ist ein Ju-Ju-Medizin-Zauber.

Das Amulett besteht aus drei roten Ledersäckchen.

Jedes enthält handgeschriebene Koran-Verse.

Zusammgehalten werden die Säckchen mit einem Lederband. Das größte mißt 25 x 32 mm und das kleinste Säckchen hat das Format 19 x 25 mm.

Solche Glücksbringer wurden - und werden - von den Eingeborenen um den Hals getragen.

Sie sollen Schutz vor bösen Geistern bieten und Schlangen vom Beißen abhalten.

Die Encyclopedia Britannica schreibt dazu: "Ju-Ju ist ein westafrikanisches Wort, ist abgewandelt aus dem französischen 'joujou', heißt dort Spiel oder Spielzeug. Das Wort wurde im Original verwendet für Gegenstände, die der Götter- oder der Ahnen-Verehrung dienten. Es wurde übernommen für die Götter oder Geister, die angeblich in diesen Gegenständen wohnten."

Es ist sehr schwer, ein Ju-Ju-Exemplar zu bekommen, denn ein Ju-Ju ist bei den Eingeborenen immer noch ein sakrales Amulett.

Übersetzung: Erwin Ferlemann, Korb, 1994

Aus "Miniature Book News", Nr.10, Dezember 1967, St. Louis, Missouri

## Aktuelle Miniaturbücher

### DEUTSCHE AUSGABEN

**Das Evangelium nach Lukas**  
Stuttgart, Deutsche Bibelgesellschaft, 1997, ca. 500 Seiten, 38 x 53 mm, Ledereinband im Schuber, 34,40 DM.

Deutsche Bibelgesellschaft, Postfach 81 03 40, 70 520 Stuttgart

Friderun Bodeit  
**Das besondere Backbüchlein**  
32 farbige Illustrationen  
Gelee, Konfitüre & Co.  
40 farbige Illustrationen

Carola Ruff  
**Katzenbüchlein**  
41 farbige Illustrationen  
**Kochbüchlein Rheinland**  
27 farbige Illustrationen

Peter Kägi  
**Kochbüchlein Schweiz**  
32 farbige Illustrationen

Alle Leipzig, Buchverlag für die Frau, 1997, 128 Seiten, 60 x 95 mm, Einband farbiger Pappband, 9,80 DM.

Buchverlag für die Frau, Gerichtsweg 28, 04 103 Leipzig

**Weihnachtslieder aus Deutschland - England - Frankreich**

**Kleines Lessing-Brevier**

Beide Freiburg/Breisgau, Hyperion-Verlag, 1997, 60 x 90 mm, 6,50 DM; letzteres auch als Halbfranzband, 50 DM.

Hyperion-Verlag, Postfach 7 29, 79 007 Freiburg i. Br.

Heinz Müller  
**Miniatür-Broschüren des Winterhilfswerkes WHW/KWHW u. a. 1937 - 1944**

Stuttgart, Privatdruck Heinz Müller, 1997, 212 Seiten, 16 Illustrationen, 50 x 70 mm, limitierte Teilaufgabe im Ledereinband braun.

Heinz Müller, Adalbert-Stifter-Straße 8/22, 70 437 Stuttgart

**ABC des Buchstabierens auf schwäbisch**  
Neuenstadt, Privatdruck Siegfried Quitzsch, 1997, 20 Seiten, 23 x 67 mm, englische Broschur, Ledereinband blau.

Siegfried Quitzsch, Untere Mäurichstraße 6, 74 196 Neuenstadt-Stein

Erik Rohrbach  
**Trassenrohr 15**  
Frankfurt/Oder, Privatdruck

Erik Rohrbach, 1997, 76 Seiten, illustriert, 50 x 70 mm, Einband Leder'blau, im Schuber.

Erik Rohrbach, Jurin-Gagarin-Ring 69, 15 236 Frankfurt/Oder

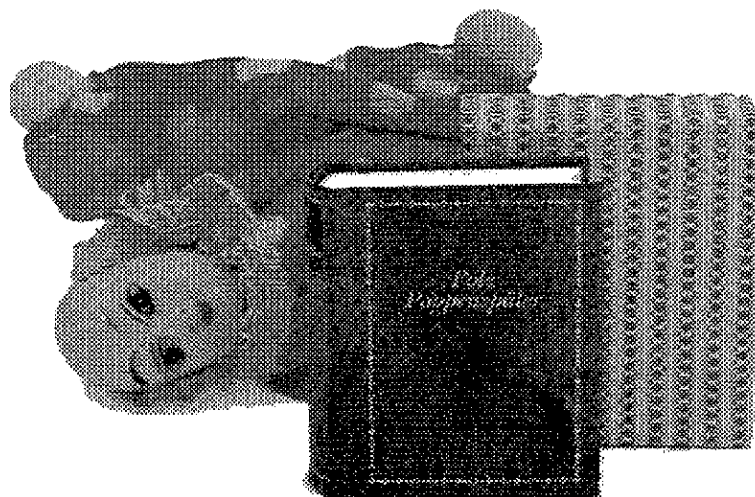
**Anweisung zur Benutzung der Fernsprecheinrichtung**  
20 Seiten, 50 x 65 mm, Einband Leinen dunkelrot

**Berliner Sagen**  
192 Seiten, 50 x 67 mm, Kopf-Farbschnitt mit gesprenkeltem Goldschnitt, Rundschnitt, Einband Leder dunkelblau, im Schuber

**Die Sprüche Salomons**  
1996, 256 Seiten, 50 x 68 mm, gesprenkelter Kopf-Farbschnitt, Rundschnitt, Einband Leder schwarz, im Schuber

**Gesetz über die Sonntagsruhe**  
16 Seiten, 50 x 65 mm, Einband Leinen hellgrün

**Hamburg**  
96 Seiten, 41 x 53 mm, Rundschnitt, Einband Leder dunkelgrün, im Schuber



Ausgabe "Pole Poppenspüler" vom Miniaturbuch-Verlag Leipzig

**Hospital-Ordnung**

24 unpaginierte Seiten, 50 x 65 mm, Einband Leinen grau

**Militär-Instruktion**

16 Seiten, 50 x 65 mm, Einband Leinen dunkelgrün

**Guy de Maupassant**

**Weihnacht**

48 Seiten, 30 x 40 mm, Einband Gewebe braun

Alle Berlin, Privatdruck Siegfried Spengler, allgemein 1997.

Siegfried Spengler, Rudolf-Seiffert-Straße 31, 10 369 Berlin

**AUSLÄNDISCHE  
AUSGABEN**

**The Roses of the Middle Ages**

Zwölf Bände, Montreal, Roger Huet, 1997, 20 x 25 mm, Einband mit Goldprägung, nummeriert, signiert, je Band \$ 36 plus Versandkosten, Auflage 199.

Gesammelt als Reisebibliothek oder im nebenstehenden Glas-schränkchen.

Roger Huet,

C. P. 194, Montreal QC, Canada H1X 3B7

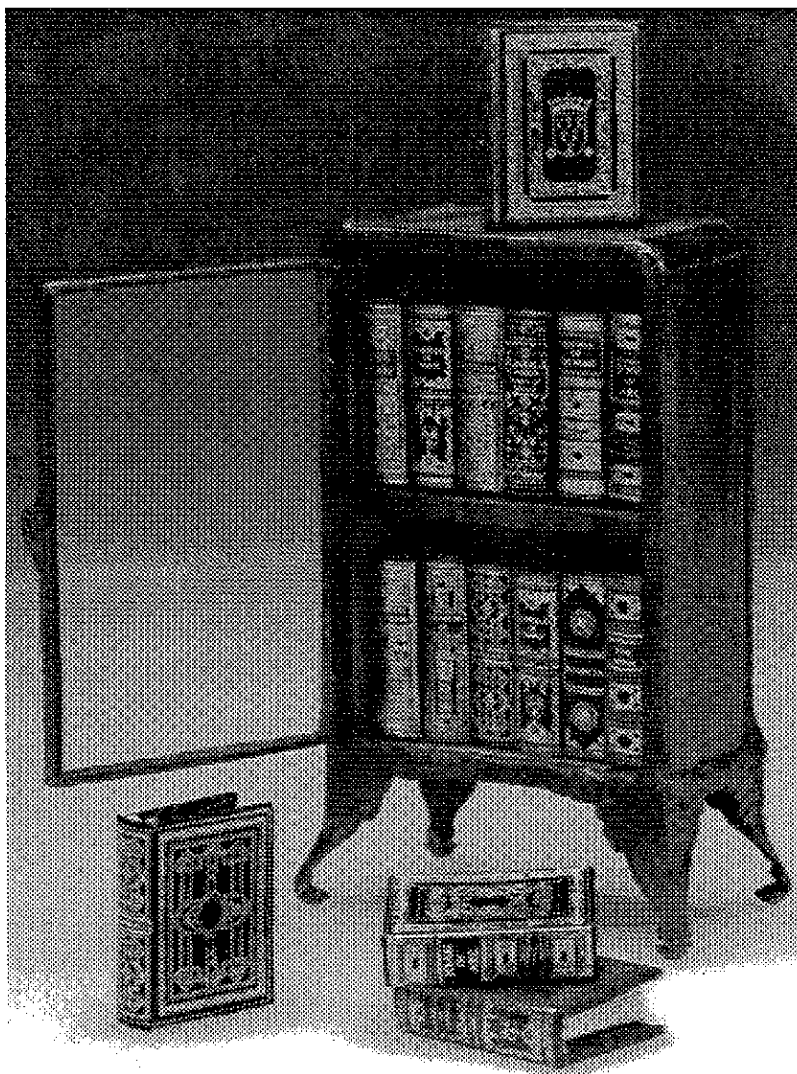
S. Esenin

**Persian Themes**

132 Seiten, 40 x 57 mm, illustriert, russisch und englisch, marmorierter Schnitt, 130 Exemplare, \$ 15, 30 nummeriert in Ledereinband, \$ 60.

**Human right**

100 Seiten, 20 x 30 mm, illustriert, russisch, französisch, englisch, 250 Exemplare, \$ 15, 50 nummeriert in Ledereinband, \$ 60.



**The Bun (Kolobok)**

72 Seiten, 40 x 57 mm, illustriert, russisch und englisch, 130 Exemplare, \$ 20, 30 nummeriert in Ledereinband mit Handzeichnungen von Fillipora, \$ 100.

Alle Moskau, 1995/1996.

MoskauerVerlagshaus "Yanic O", Moskau, 117 418, box 44

Yolanda Carter

**Enterprise**

Austin, Admistad Press, 1976/77, 30 Seiten, 23 x 32 mm, illustriert, ursprünglicher Preis \$ 16 - \$ 18.

Carol P. Robertson, 1803 North-bridge Dr., Cape Girardeau, MO 63701, USA

Kurt Vonnegut

**Pandora's Box**

Miniatur-Schriftrolle  
Aus handgeschöpftem Papier, in exotisches Holz konstruiert, 25 mm breit und von Knopf zu Knopf 63 mm lang, vierfarbig, 130 Exemplare, \$ 48 plus Versand \$ 2.50.

Peter and Donna Thomas, 260 Fifteenth Avenuc, Santa Cruz, CA 95 062, USA hm



## Antiquariate und Kataloge

Im Juli-Katalog "Miniature Books: A Little Something for Summer" wurden 137 Titel angeboten.

Davon aus Deutschland 4, Frankreich 4, Großbritannien 17, Holland 3, Italien 3, Japan 3, Mexiko 1, Neuseeland 2, Österreich 1, Rußland 1, Schottland 1 und USA 97.

Die Ausgaben stammen aus der Zeit zwischen 1717 und 1997, sie kosten von \$ 35 bis \$ 1.150.

Bromer Booksellers, Inc.,  
607 Boylston Street,  
Boston, MA 02 116, USA

Im Prospekt "Bücher, die ich mag" sind 66 Ausgaben der Minibibliothek mit Koch-, Natur- und Verschenkbüchlein illustriert angeboten.

Buchverlag für die Frau,  
Gerichtsweg 28, 04 103 Leipzig

Die "Bibliographie Hyperion Verlag, Die kleine Jedermannsbücherei, Feldpostausgaben und Hyperion-Bücherei 1920 - 1995" von Heinz Fritsch, ist mit über 500 verschiedenen Ausgaben in einer sorgfältig überarbeiteten Fassung in 2. Auflage erschienen, 10 DM.

Es ist ein sehr detailliertes Werk, das Sammlerherzen dieser Reihen höher schlagen läßt.

Heinz Fritsch, Kössener  
Straße 8, 81 373 München

"Bibliografische Blätter"  
Nr. 10, August 1997, Inhalt:  
Rund um das Miniaturbuch.

Dr. Eberhard Lehmann, Rhein-  
pfalzallee 51, 10 318 Berlin

Der "Catalog for the tenth annual Miniature Book Exhibition 1997" von der Miniature Book Society in USA ist im Oktober erschienen.

Darin sind 31 Miniaturbücher mit kreativen Formen abgebildet, beschrieben und mit den Anschriften ihrer Herausgeber veröffentlicht.

Sie wurden zur jährlichen Vorstellung aus Canada, England und den USA eingereicht. Die Preise bewegen sich von \$ 6 bis \$ 453.

Solche Miniaturbücher die über 70 DM kosten, sind auf dem deutschen Markt nur in wenigen Einzelfällen gefragt.

Miniature Book Society, Inc.,  
c/o Loretta Gentile,  
10 Albert Street,  
Waltham, MA 02 154, USA

Im Faltblatt Nr. 13/97 "Bücher aus verschiedenen Gebieten" werden u. a. auch 10 Miniaturbücher der DDR angeboten. Die Preise liegen zwischen 20 und 50 DM pro Stück.

Antiquariat Rainer Nold, Sofien-  
straße 46, 76 461 Muggensturm

Im Catalog 406 "A Selection of Miniature Books Fall, 1997" sind 188 Exemplare ausgeschrieben.

Aus Argentinien 1, CSSR 1, Deutschland 5, Frankreich 4, Großbritannien 10, Holland 4, Indien 1, Italien 6, Japan 2, Jugoslawien 1, Schweiz 2, Ungarn 7 und USA 144.

Die Jahre der Herausgabe liegen von 1851 bis 1992. Die Preise bewegen sich überwiegend zwischen \$ 10 und \$ 50, einzelne darüber bis \$ 225.

Tuttle Antiquarian Books, Inc.,  
28 South Main Street,  
Rutland, VT 05 701, USA hm



Miniaturbuch-Museum in Novi Sad, Tolsztoj u. 5, 21 000 Újvidék, FFKK

## BERLIN - Aktuell

Der Freundeskreis Miniaturbuch Berlin e. V. konnte am 28. Oktober auf sein 10jähriges Bestehen zurückblicken.

Der Sammlerkreis Miniaturbuch e. V. Stuttgart gratuliert den Mitgliedern und dem Vorstand des Freundeskreises sehr herzlich und wünscht weiterhin viele Erfolge für das Miniaturbuch.

Zur Erinnerung an die Gründung und die Geschichte veröffentlichen wir die damalige Satzung, die Heinz Müller als Mitglied zugeschickt wurde.

### STATUT

#### *Anliegen, Ziele und Aufgaben des Freundeskreises Miniaturbuch Berlin im Kulturbund der DDR*

Seit Jahren entwickelt sich in der DDR ein wachsendes Bedürfnis für das Miniaturbuch und seine Rolle in Gegenwart und Geschichte.

In gleichem Maße wie das Miniaturbuch Eingang in die Kultur des sozialistischen Lebens nimmt, wächst objektiv die gesellschaftliche Bedeutung und Popularität des Miniaturbuchschaffens in unserem Lande.

Anliegen des Freundeskreises ist es, eine gesellschaftliche Basis zu bilden, die es Bücherfreunden und Sammlern ermöglicht, sich mit dem Miniaturbuch der DDR organisiert zu beschäftigen.

Der Freundeskreis Miniaturbuch trägt zur Erfüllung der Grundaufgaben des Kulturbundes der DDR bei.

Sein Ziel ist es, alle wertvollen Traditionen der Buchkunst zu pflegen, die sich im sozialistischen Miniaturbuchschaffen, insbesondere dem der DDR, widerspiegeln.

Die kulturpolitische Arbeit des Freundeskreises widmet sich Fragen, die die weltanschaulichen Aspekte des Miniaturbuchschaffens berühren, die Frieden und Humanität dienen, Heimatliebe fördern und musisch bilden.

Der Freundeskreis trägt mit Ausstellungen, Vorträgen, Solidaritätsmaßnahmen, Exkursionen, Tauschveranstaltungen und durch die persönliche Arbeit seiner Mitglieder zur Öffentlichkeitsarbeit des Kulturbundes bei. Er organisiert auf kollektiver Basis die gegenseitige aktuelle

Information über das Miniaturbuch der DDR und fördert im Rahmen seiner Möglichkeiten den Tausch bzw. Erwerb von Miniaturbüchern für seine Mitglieder.

Der Freundeskreis stellt sich das Ziel der Zusammenarbeit mit anderen Freundeskreisen in der DDR und den sozialistischen Ländern; er beteiligt sich am internationalen Erfahrungsaustausch über das Miniaturbuch.

Der Freundeskreis steht allen Interessierten offen, die sich mit seinen Anliegen, Zielen und Aufgaben identifizieren und Mitglied des Kulturbundes sind.

Der Freundeskreis arbeitet auf der Grundlage von Jahresplänen und wird von einem Vorstand geleitet.

Der Vorstand wird alle fünf Jahre von der Mitgliederversammlung gewählt.

Für die Arbeit des Freundeskreises gelten die Satzung des Kulturbundes der DDR, die Grundsätze für die Leitungstätigkeit und die Finanzrichtlinie.

Der Beitrag kann im Freundeskreis entrichtet werden.

Darüber hinaus zahlen die Mitglieder des Freundeskreises einen zusätzlichen Jahresbeitrag in Höhe von 20,- Mark zur Selbstfinanzierung notwendiger Aufwendungen.

Erarbeitet von Dr. Eberhard Lehmann.

Einstimmig angenommen auf der Gründungsversammlung am 28. Oktober 1987.

Gedruckt in einer einmaligen Auflage von 250 Exemplaren. Dieses Exemplar trägt die Nummer 9.

hm



*Großtauschbörse für Miniaturbücher 1994 in Berlin. Foto Heinz Müller, Stuttgart*

## LEIPZIG - Aktuell

### Kleine Bücher als Künstler-Miniaturen

Die Leipziger Buchmesse 1997 bot den Miniaturbuchfreunden zwei außergewöhnliche Leckerbissen.

Ein russischer Spezialist für Mikrominiaturen bot seine kleinsten Buchausgaben feil und eine Leipziger Kunststudentin zeigte im Rahmen einer Hochschul-Kollektion ihr Künstlerbüchlein "Lavendel und Jasmin".

*Susanne Werdin, Leipzig*

Absolventin der Hochschule für Grafik und Buchkunst, durchlief verschiedene Berufe und machte schließlich eine Ausbildung im Schriftschreiben.

Ihr anschließendes Studium begann zunächst in der Buchgestaltung und in freier Grafik. Das künstlerisch-handwerkliche Interesse widmete sie einem Künstlerbüchlein im Format 48 x 75 mm.

Der eigene Text in einem Ornament gestaltet, beides in Holz geschnitten, schwarz-weiß gedruckt, ist Ausdruck schöpferischer Fabulierkunst und gediegenen Könnens. Die Buchstaben sind auf sieben Druckseiten, von unterschiedlichen Ornamenten umrahmt und die Seiten mit sieben Aquarellfarben handkoloriert. "Kleines findet besseren Zugang und bedarf keines großen Abstandes", sagt sie zu ihrer Arbeit.

*Anatoli Konenko, Omsk*

Er erhielt eine künstlerische, pädagogische und handwerkliche Ausbildung und befaßt sich

heute mit der Herstellung von Mikrominiaturen.

Konenko kann eine Kollektion von Miniaturen russischer Maler, Ikonen zwischen 7 und 15 mm, ein Schachspiel mit Figuren von 0,4 - 1,2 mm und dem Schachbrett von 4 x 4 mm oder die geigende Heuschrecke mit einer Violine von 12 mm.

In Leipzig bot er eine Kollektion von Miniaturbüchern an, die schnell ihre neuen Besitzer fand. Auflagen von nicht mehr als 100 Exemplaren, im Format von 20 x 30 mm, haben den Zweck, nicht gelesen, sondern gezeigt und gesammelt zu werden.

Es waren Titel von Puschkin, Lermontov, Dostojewski, Pruchikov, Esenin, Shakespeare. 1996 produzierte er von Tschchow "Das Chamäleon", Format 0,9 x 0,9 mm, 30 Seiten mit drei Farb-Illustrationen.

Vertreten wurde der Miniaturkünstler durch den Verlag "Siberian Left-Hander".

Wie zu hören war, bewegten sich die Preise zwischen 50,- und 250,- DM je Exemplar.

In sibirischen Verlagen gab es seit jeher Freunde und Produzenten von Miniaturbüchern kleinen und kleinsten Formats. So stellte der Verlag "Dialog Sibiria" ebenfalls seine Miniatureditionen vor, die bis 2.000 Auflage haben und 10 - 12 DM kosten sollen.

Gesucht werden deutsche Koproduzenten (Russia 644007 Omsk 7, Severnaja 148).

Erhard Walter

### Fahrt ins Blaue

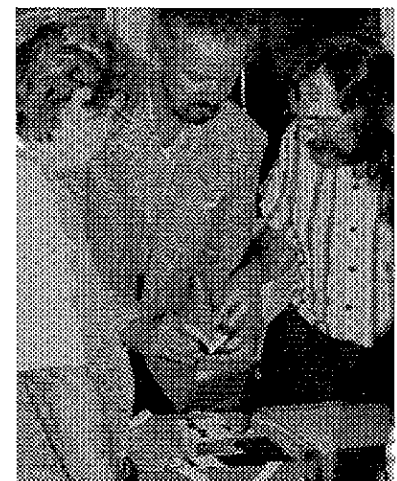
Die Fahrt ging nach Torgau, dort hatte der Freundeskreis eine einstündige Stadtführung. Sie war sehr interessant. Katharina von Bora, Luthers Frau, liegt in Torgau begraben.

In dem berühmten Schildau, der Stadt der Schildbürger, feierten wir gesellig am See, in einem sehr hübschen Restaurant. In der schönen Landschaft machte man kleine Spaziergänge. Ein Stand mit Miniaturbüchern fand guten Absatz.

### Kleinste Bibel der Welt

Prag (dpa). Die angeblich kleinste Bibel der Welt hat ein 27jähriger auf dem Dachboden seines Elternhauses in der westböhmisches Stadt Stribro (Mies) gefunden. Das im Jahre 1857 gedruckte Buch sei nur sieben mal fünf Millimeter groß, berichtete gestern die in Prag erscheinende Tageszeitung "Pravo".

*Leipziger Volkszeitung, 16. 05. 1997  
Von K. G. Franke entdeckt*



*Großtausch 1995 in Leipzig.*

*Foto K. G. Franke, Leipzig*

## Wissenswertes um's Buch

### Alugrafie

Das ist ein Flachdruckverfahren, das ähnlich wie beim Offset, auf absetzen von Farbe und Wasser basiert.

Auf präparierte Aluplatten wird mit Lithotusche, Lithokreide oder Schellack gemalt.

Nach verschiedenen chemischen Prozessen kann mit diesen Platten gedruckt werden.

### Bogengewicht

Wenn von einem Papier das Grammgewicht je qm bekannt ist, und das Bogen- bzw. 1000-Bogengewicht festgestellt werden soll, so wird Höhe und Breite des Bogens in Zentimeter multipliziert.

Die errechnete Zahl wird hierauf mit dem Grammgewicht multipliziert und dann durch 10 000 bzw. durch 10 dividiert.

Ergebnis: Das Bogen- bzw. das 1000-Bogengewicht.  
Beispiel:

Format 70 x 100 cm x 80 g/qm

10 000

= 70 x 100 x 80 = 560 000 : 10 000

= 56 g

beziehungsweise 560 000 : 10

= 56 kg

Der Einfachheit halber dividiert man durch 10 000, wobei die erhaltene Zahl das Grammgewicht je Bogen und das Kilogewicht für 1000 Bogen angibt.

### Büttenpapier

Mehr als 30 Arbeitsgänge sind notwendig, um ein handgeschöpftes Büttenblatt zu fertigen. Es wird, wie einst, mit einer Form aus Zedernholz, die mit einem Bronzesieb bespannt ist, aus der Bütte geschöpft, auf Wollfilze gegautscht und später auf Leinen an der Luft getrocknet. Jedes Blatt ist, in des Wortes wahrster Bedeutung, ein Unikat.

### Garnitur

Das ist die unterschiedliche Ausprägung einer Schriftfamilie, wird auch als Schnitt bezeichnet, z. B. mager, halbfett, fett, kursiv.

### Holztafeldruck

Der Holztafeldruck auf Papier kam 593 in China in Gebrauch. Die Japaner übernahmen die Drucktechniken um 765 von den Chinesen.

### Impressum

Bezeichnung des Verlegers und Druckers, bei der Presse auch des Schriftleiters, am Anfang oder Schluß einer Druckschrift.

### Kleinschrifttum

bezeichnet keine Miniaturbücher. Es ist ein nicht sehr präziser bibliothekarischer Fachterminus, der in zweifacher Bedeutung benutzt wird.

Einmal werden so im strengen Sinn solche gedruckten Schriften bezeichnet, die wegen ihres geringen Umfanges Probleme bei der Magazinierung bereiten.

Sie werden in Sammelbänden zusammengefügt oder zu mehreren in Schachteln aufbewahrt.

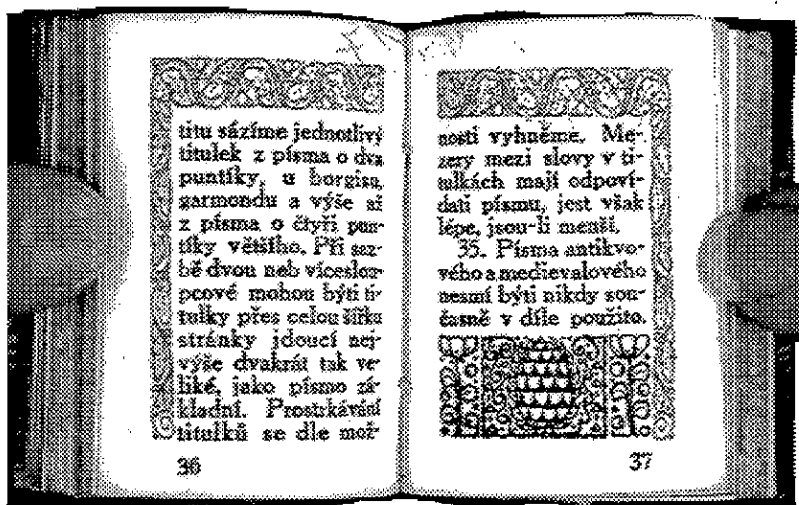
Zum zweiten hat sich die Bezeichnung für diejenigen Schriften eingebürgert, für die die Regeln eine vereinfachte Katalogisierung zulassen, z. B. Vereins- und Firmenschriften, Berichte und Ausstellungskataloge.

Nach dem II. Weltkrieg hat sich die Einstellung geändert und der Begriff Kleinschrifttum wurde durch den der "schwer beschaffbaren Literatur" ersetzt.

### Plattenabdruck

war im Altertum weit verbreitet. Es sind Platten aus Stein, Holz und Metall mit hoch- und tiefgeschnittenen Bild- oder Schriftzeichen bekannt.

Bildwerke wurden durch Drucken von Holzmodellen und Farbe auf Gewebe vervielfältigt. Diese echte Drucktechnik wurde am Anfang im Orient und ab dem 6. Jahrhundert im Abendland benutzt.



Ausgabe "Pravidla-Sazby typografické", Prag, 1908, 2. Auflage, Jugendstil.  
Foto Gutenberg-Museum, Mainz

# Miniaturbücher aus dem Fernen Osten

von Kurt Gerhard Franke, Leipzig

Der Omsker Buchkünstler Anatoli Konenko macht außerordentlich hübsche Miniaturbücher, die im Messebuchhaus sofort die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich zogen. Diese kleinen Kunstwerke konnte man im März 1997 sofort kaufen.

Auffallend sind die mit großer Akribie gearbeiteten Einbände, deren formschöne Gestaltung alle sofort faszinierte. Jeder griff danach, um sie genauer betrachten zu können.

Unter anderem war Puschkins "Eugen Onegin" in verschiedenen Ausführungen (20 x 30 mm) dabei.

Auf der gemusterten Decke war das in Leder geprägte Porträt des Dichters aufkaschiert.

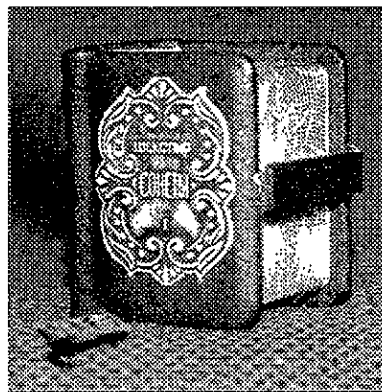
Das zweifarbige Vorsatz enthält Darstellungen von Figuren, darüber befindet sich ein zellophanierter gemusterter Umschlag. Der Band steckt außerdem noch in einem ausfallend geformten Schuber.

Die Bändchen enthalten alle noch fadenförmige Lesezeichen, an dessen Ende ledergeprägte Elemente angebracht sind. Die verschiedenen Titel sind in Form, Gestaltung und Prägung unterschiedlich.

Die Auflagen überschreiten niemals 100 Exemplare.

Besonders exklusive Bücher, wie William Shakespeares "Sonetts" (in englisch und russisch) haben Rund-Goldschnitt, auf dem noch obendrein eine Musterung eingepägt wurde.

Auf der Vorderseite des Einbundes befindet sich die in Leder geprägte aufkaschierte Titelangabe. Das Shakespearebändchen hat eine Lederschließe.



Der Aufwand an Idee, Zeit und handwerklichem Geschick verdient volle Bewunderung. Sehr aufwendig ist auch der Buchrücken gestaltet, der zwei Bünde und kaschierte Schmuckleisten enthält.

Der im Ural geborene Konenko bezeichnet sich als Künstler, Lehrer und Erfinder. Nach seinen Angaben war er der erste in Sibirien, der 1981 mit der künstlerischen Herstellung von "Mikrominiaturen" begann. Konenko macht nicht nur Miniaturbücher sondern er beherrscht auch die Kunst, Reis- und Mohnkörner sowie Männerhaar zu beschriften; auf Elfenbein und Knochen schuf er sogar winzige Miniaturporträts. Aus der Schale einer griechischen Nuß arbeitete er Skulpturen.

Das Schleifen der Instrumente und das Bearbeiten des Materials muß er unter dem Mikroskop ausführen.

Seine Mikrominiaturen erlangen auf Ausstellungen besondere Bewunderung, wie ein konservierender geigespielender Grashüpfer, oder eine Balalaika in einem Mohnkorn.

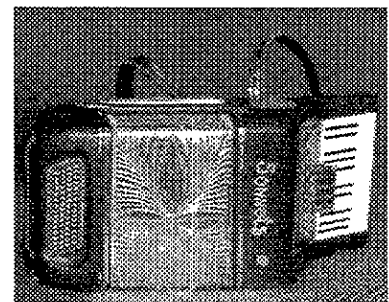
Diese Kleinode rufen großes Interesse bei Sammlern, Kennern und Liebhabern der Miniaturkunst hervor.

Sie findet man in Deutschland, Kanada, Japan und in den USA. Um derartige Arbeiten machen zu können, ist der Autor ständig auf kreativer Suche.

So kam er auch zur Herstellung von Miniaturbüchern.

Seine interessanteste Arbeit ist das Miniaturbuch, William Shakespeares: "Sonetts" in der Form eines Akkordeons.

Die Präzision, mit der er dreieinviertel Monate daran arbeitete, ist bewundernswert. Das Akkordeongehäuse besteht aus Holz und ist mit Leder überzogen, der Balg ist das Miniaturbuch.



Fotos K. G. Franke, Leipzig

Auf dem Rund-Goldschnitt befindet sich noch eine eingepägte Musterung, selbst die Tragriemen des vorgetauschten Instruments sind vergoldet. Die Schrift ist sehr klein, präzise gedruckt und mit Lupe lesbar. Selbst wenn die Bücher nicht zum erbaulichen Lesen geeignet sind, muß man sie einfach zu den seltenen Kostbarkeiten einer Miniaturbuchsammlung rechnen.

## Mammut-Auktion von Miniaturbüchern

Übersetzung von Erwin Ferlemann, Korb

Die größte Auktion in der Geschichte der Miniaturbücher fand in der Swann-Galerie in New York am 15. Mai 1997 statt.

Eine breite Palette von Objekten kam unter den Hammer:

Angefangen beim Heldenepos Epictetus's "Euchiridion, et Cebetis Tabula" aus dem 17. Jahrhundert, gedruckt in Antwerpen von Plantin im Jahre 1616, geplant \$ 400-\$ 600, verkauft für \$ 402;

Eine Reihe kleiner französischer Almanache aus dem 19. Jahrhundert;

Hebräische Predigtbücher aus dem 18. und 19. Jahrhundert;

Ein sehr schönes "For edges"-Bildwerk;

Eine Kinderbücher-Reihe von John Marshall;

Eine islamische Miniatur-Schriftrolle;

Konvolute mit modernen deutschen und ungarischen Miniaturbüchern;

Besondere Einbände aus den 80er Jahren;

Von David Bryce eine Bibel "Chained Lectern", Glasgow 1911, Verkaufspreis \$ 345, die Schätzung lag zwischen \$ 500 - \$ 750;

Ein kompletter Satz von Achille St. Onges Meisterwerken von 1935-1977, die zu den besonderen Offerten gehörten.

Die Resultate der Auktion waren sehr unterschiedlich. Eine Reihe war zu hoch taxiert, bei anderen war der Zustand hart

abgegriffen, beträchtlich beschädigt, stark verschmutzt oder wasserfleckig.

Für Bieter der Auktion ist es entscheidend, die Exponate vorher zu besichtigen, bevor man bietet. Oder man hat eine Person seines Vertrauens, die das übernimmt.

Von den 178 Angeboten wurden fast 50 % in der ersten Angebotsrunde nicht abgesetzt.

Dies bedeutet, die Gebote fallen unter den angesetzten Mindestpreis oder einen vorher angesetzten Reservepreis.

Er ist ein geheim gehaltener niedriger Mindestpreis, den der Anbieter gerade noch bereit ist zu akzeptieren.

Es ist also möglich, daß alle Gebote den ursprünglich geplanten Voraussetzungen nicht entsprechen.

Jedes Angebot hat einen niedrigsten und einen höchsten Steigerungswert.

Normalerweise wird mit 50 % über dem niedrigsten Gebotswert begonnen oder mit einem schriftlich erhaltenen aktuellen Gebot.

Die meisten Miniaturbücher wurden nach Gruppen der Herausgeber angeboten.

Am teuersten war ein Konvolut mit 50 Miniaturbüchern von St. Onge angeboten, \$ 7.000 bis \$ 10.000 wurden erwartet.

Der Band "Le petit Chansonnier" von 1841 wurde für \$ 258 verkauft.

Für "The Goldfish" von Eleanor Farjeon, 1993 von Rebecca Press verlegt, war der Taxpreis zwischen \$ 400 und \$ 600, erlöst wurden jedoch \$ 690.

Der Band von Thomas Gray "Elegy Written in a Country Church Yard", verlegt von Washburn in New Jersey 1929, erzielte \$ 172, die Vorstellungen lagen zwischen \$ 100-\$ 150.

Aus "Miniatur Book News", Nr. 93, Juni 1997, St. Louis, Missouri

*Frohe Festtage,  
Gesundheit  
und Freude  
im Neuen Jahr  
wünschen wir  
unseren Mitgliedern  
und Förderern.*

*Allen Antiquariaten,  
Bibliotheken,  
Privatdruckern  
und Verlagen,  
die unsere  
Bemühungen um das  
Miniaturbuch  
unterstützt haben,  
danken wir herzlich.*

Sammlerkreis  
Miniaturbuch e. V.  
Stuttgart

## Medienechos, Meinungen Stimmen zum Sammlerkreis und zum "Miniaturbuch Journal"

Danke für "Journal 3" und für  
alle Mühe! I. M. Elze

Wir freuen uns, vom Erfolg der  
"Ausstellung Miniaturbücher"  
zu hören, an der auch Exponate  
aus dem Buchverlag für die Frau  
beteiligt sind.

Anbei erhalten Sie als Unter-  
stützung zur Deckung Ihrer  
Ausstellungskosten je zwei Titel  
unserer diesjährigen Neuer-  
scheinungen und ein Paket Ver-  
lagskataloge als Informations-  
material.

Wir wünschen für zukünftige  
Ausstellungen viel Erfolg.  
Buchverlag für die Frau, Leipzig

Wir bedanken uns für Ihr Inter-  
esse an unserer Produktion  
"Landesschau Aktuell Mainz:  
Mini-Messe und Ausstellung".  
Laufzeit 1:35 Minuten.  
Südwestfunk Media GmbH

Ich, Mitglied des Sammlerkreises  
Miniaturbuch Odessa, habe den  
Auftrag unseres Sammlerkreises  
und seines Vorsitzenden Belsky  
Miron, Ihnen unsere Dankbar-  
keit auszusprechen:  
für die erhaltene Zeitschrift  
"Miniaturbuch Journal", Heft 1/  
März 1997.

Ich habe fast alles ins Russische  
übersetzt und in der Sitzung vom  
Inhalt berichtet.

Buchstäblich alles war mit gro-  
ßem Interesse angehört worden,  
insbesondere von den Berlocken.  
Auch die anderen Beiträge haben  
genügend Wissenswertes für un-  
sere Minisammler gebracht.

S. K. Odessa, Ukraine

Statt des Scripts übersende ich  
Ihnen anbei den Mitschnitt des  
Beitrages, der am 11. September  
1997 bei *Radio aus Bruchsal*  
gelaufen ist.

Viel Erfolg auch weiterhin bei  
Ihrer Ausstellung.

K. B. Radio aus Bruchsal

Ein Beitrag über unsere Aus-  
stellung in Karlsruhe wurde  
ebenfalls von *Radio Fidelitas*  
gesendet.

Mit Freude las ich von der gelun-  
genen Miniaturbuchaus-  
stellung in Mainz.

Welche großartige Leistung da-  
hinter steckt, glaube ich beurteil-  
en zu können, zumal ich mich  
an ähnlichen Projekten versucht  
habe und unter anderem anläß-  
lich der Theodor-Storm-Fest-  
tage im Heilbad Heiligenstadt  
eine vierwöchige Miniaturbuc-  
hausausstellung ausrichtete.

Möge Ihre Ausstellung auch an-  
derenorts noch viele Sammler-  
freunde bescheren! E. L. Berlin

Natürlich verfolge ich alle Akti-  
vitäten des Vereins und beson-  
ders des agilen Vorstands, soweit  
sie mir über Journal und diverse  
Einladungen bekannt werden,  
aber zu einer aktiveren Rolle  
kann ich mich im Moment nicht  
motivieren. P. L. Duisburg

Mit allen guten Wünschen für  
Ihr Wirken. E. R. Frankfurt/O.

Herzlichen Dank für die Zusen-  
dung des "Miniaturbuch Jour-  
nal" Nr. 3/September 1997.

Ich habe eine Übersetzung des  
Magazins, das Sie mir geschickt  
haben, gemanaget.

V. I. Riga, Lettland

*Stuttgarter Zeitung*, 13. 09. 1997



### Große Worte im Kleinstformat

Der Stuttgarter Sammlerkreis  
Miniaturbuch muß im Karlsru-  
her Ständehaus neugierige Fra-  
gen beantworten.

Präsentiert werden dort Bücher  
im Miniformat die rekordver-  
dächtig sind, wie jenes Exemplar,  
das gerade einmal dreieinhalb  
Millimeter mißt und dessen Text,  
ein Hochzeitsgedicht, nur mit  
einer starken Lupe zu lesen ist.  
Im Guinness-Buch der Rekorde  
wurde es inzwischen als kleinstes  
Buch der Welt verewigt.

Die Stuttgarter Sammler haben  
Exponate bis zurück ins 17. Jahr-  
hundert zusammengetragen, die  
sie nun in Karlsruhe ausstellen.  
Vielen Menschen galt ihr Besitz  
vor allem im Mittelalter als ein  
wichtiges Standessymbol.  
Damit es jeder glaubt, zeigen die  
Buchbinder der Karlsruher  
Stadtbibliothek jeweils samstags  
bis zum 8. Oktober, wie diese  
Miniaturbücher entstehen. (mh)

Foto: Heck

*Stadt Zeitung Karlsruhe, 19. 09. 1997*

## Vom Lesen mit der Lupe

Auch der Papst sammelte sie, sie sind oft kleiner als ein Fingernagel und ihr Inhalt ist manchmal ohne Lupe nicht zu entziffern. Die Rede ist von Miniaturbüchern.

In Fachkreisen gilt ein Druckwerk heute als Miniaturbuch, wenn es in Höhe und Breite nicht mehr als 100 Millimeter mißt.

406 Exemplare dieser ungewöhnlichen Bände aus 23 Ländern sind noch bis zum 18. Oktober im Ständehaus zu sehen.

Der Stuttgarter Sammlerkreis Miniaturbuch präsentiert dort zusammen mit der Stadtbibliothek Karlsruhe in zwölf Vitrinen kleine und kleinste Druckerezeugnisse, deren Alter bis ins 17. Jahrhundert zurückreicht.

Mit dabei ist auch das bei Guinness verzeichnete kleinste Buch der Welt. Seine Höhe mißt nur knapp dreieinhalb Millimeter. Der Text, ein Hochzeitsgedicht, läßt sich nur mit einer winzigen, zum Buch gehörigen Lupe entziffern.

Lesekundige im Mittelalter wußten um die Vorteile handlicher Bücher, denn die üblichen Formate dieser Zeit ließen sich nur schwer transportieren.

Für den Druck standen damals bereits sehr kleine Schriftkegel zur Verfügung, so daß nicht nur ein paar Worte, sondern ein längerer Text auf jeder Seite Platz fand.

Nach den Kriterien der Sammler zähle der Einband mehr als der Inhalt berichtete Dr. Heinz

Schmitt, Direktor der städtischen Bibliotheken, Archive und Sammlungen.

Und im Einband bergen die Büchlein oft wahre Schätze.

Die Miniaturen waren Auftragsarbeiten, die vor Auslieferung noch vom Goldschmied geschmückt wurden. Der Buchbinder konnte neben der filigranen Technik sein künstlerisches Können in der Gestaltung des Einbands zeigen. Ob aus Leder, Pergament oder Holz, mit Gold oder Edelsteinen verziert, der Einband gab dem Werk seinen Wert.

So entstanden Minibücher, die Gebrauchsbuch oder Standesymbol waren und oft als Geschenk überreicht wurden.

Anfangs waren sie hauptsächlich religiöse Werke, später wurden auch klassische Texte, literarische Almanache, Kalender und Kinderbücher gedruckt.



*Nur dreieinhalb Millimeter mißt das kleinste Buch der Welt. Foto: Hamel*

Neben solchen Objekten zeigt die Ausstellung im Ständehaus auch Kuriositäten.

Zum Beispiel das Buch in der Nußschale oder eine Minithorrolle mit Gebetsschrein.

Die Ausstellung kann während der üblichen Öffnungszeiten der Stadtbibliothek besichtigt werden. -kus-

*Hohenloher Tageblatt,  
17. 09. 1997*

*Südwest Presse, 17. 09. 1997*

## Minibücher ausgestellt

Eine Ausstellung über Miniaturbücher zeigt die Karlsruher Stadtbibliothek im Ständehaus. Bis zum 18. Oktober sind zwölf Vitrinen mit kleinen und kleinsten Druckerzeugnissen des Stuttgarter Sammlerkreises Miniaturbuch zu sehen. Die Ausstellung zeigt unter anderem winzige Ausgaben des Neuen Testaments und des Korans sowie ein Buch in einer Nußschale.

*Katalog 14. Mainzer  
MiniPressenMesse, Mai 1997*

## Sammlerkreis Miniaturbuch e. V.

Der Sammlerkreis Miniaturbuch wurde im Mai 1994 gegründet und hat seither seine Mitgliederzahl verfünffacht.

Er gibt vierteljährlich die anerkannte Zeitschrift "Miniaturbuch Journal" heraus.

Der Sammlerkreis pflegt die Buchkunst und das Interesse an Miniaturbüchern, unterstützt Erwerb und Tausch, Gedanken- und Ideenaustausch.



Mönche trugen sie fürs rasche Gebet unter der Kutte. Soldaten hatten sie im Sturmgepäck - als handliche Propaganda oder zur kurzen Ablenkung. Forscher steckten sie in den Kittel, um chemische Formeln immer griffbereit zu haben. Damen nahmen sie im Pudertäschchen mit zum Ball, weil Tanzschritte darin standen. Oder hüteten sie im Medaillon. Manche waren verboten. Die schmuggelten Dissidenten über Grenzen, Schüler in die Prüfung und Verleger durch die Zensur: Miniaturbücher.

Sie sind so klein wie Zündholzschachteln, manche sogar winzig wie ein Sandkorn. Aber groß genug für den ganzen Kosmos der Literatur. Vom Schnittmuster über Seemannslieder bis zur "Times" gibt es nichts, was nicht auch im Zwergenformat gedruckt worden ist. Auf ein paar Quadratmillimetern ist Platz für den kompletten "Faust", Marx und Engels, die Heilige Schrift, für Enzyklopädien und Atlanten.

Wer ins faszinierende Reich der Bücher-Däumlinge hinabsteigen will, braucht ein genaues Zentimetermaß und eine Lupe. Er wird eine geheimnisvolle Welt tief im Schatten des etablierten Buchmarktes entdecken. Sie breitet sich schon seit dem 15. Jahrhundert gegen den Rat der Augenärzte mit geradezu subversiver Hartnäckigkeit über alle Kontinente aus.

Selbst Buchhändler, Antiquare und Trödelprofis haben in der Regel keine Ahnung von den kleinen Schätzen, die Uneingeweihte schlechtweg übersehen. Ihre stillen Triumphe hängen die

*Kölner Stadt-Anzeiger, 11./12. 10. 1997*

## Kleine Bücher ganz groß

Sie sind die Bonsais unter ihresgleichen: Miniaturbücher. Maximal drei Inches, sprich 76,2 Millimeter hoch, kaum schwerer als eine Streichholzschachtel, daumendick und seitenstark.

Hans-Günter Borowski hat sich eingelesen

Liliputaner nicht an die große Glocke - wie auch, wenn ihre Welt himmelwärts und horizontal bei maximal 76,2 Millimetern endet! Drei angelsächsische Inches, das ist für die verschworene Gemeinschaft der Miniaturbuch-Enthusiasten das Maß der Dinge. Höher und breiter darf ihnen keine Bibel und kein Shakespeare daherkommen.

Nur drei Inches, das ist ihre Chance. Denn solche Krümel fallen bei den Großen leicht vom Tisch. Und kaum einer hebt sie auf, findet die Kostbarkeiten auf Dachböden und Flohmärkten, in alten Koffern, Schubladen und Spielzeugkisten, wo sie vergessen wurden. Viele Bändchen sind verloren- oder entzweigegangen. Manches Werbegeschenk ist achtlos weggeworfen worden, viele Kinderbücher wurden zerschissen, Kalender nicht verwahrt, Politisches verachtet, Anzügliches entfernt.

Vom Treiben der kleinen, kaum wachsenden, aber emsig suchenden Sammlergemeinde merken normale Leser nichts. Gerade mal 80 Menschen frönen in Deutschlands größtem Fanclub, dem 1994 gegründeten "Sammlerkreis Miniaturbuch", dem erlesenen Hobby, kleinste Druckwerke zu jagen. Es sind Einzelgänger, die sich nur gelegentlich bei Auktionen

oder Ausstellungen begegnen und in ihrem vierteljährlich erscheinenden Journal voneinander hören. In Berlin und Leipzig existieren zwei weitere Vereine. Bundesweit gibt es 300 Organisierte. Dunkelziffer unbekannt.

Im Rheinland gibt es nur zwei, drei Sammler. Karl Josef Evertz aus Leichlingen ist einer von ihnen. Er hat sich auf den deutschen Klassiker der Branche spezialisiert: die "Liliput-Bibliothek", eine der vollständigsten Miniaturbuchreihen der Welt, die zwischen 1907 und 1925 mit 36 Titeln im Gardemaß 52 Millimeter im Leipziger Verlag Schmidt & Günther erschien. Evertz konnte bislang in mühsamer Kleinarbeit 30 Titel in 76 verschiedenen Ausgaben zusammentragen. Manche kannte selbst die Deutsche Bibliothek in Berlin noch nicht, denn der Verlagskatalog ist im Krieg verbrannt. Die vermutlich einmalige Kollektion ist bis zum 18. Oktober im Rahmen einer Ausstellung von Evertz' Sammlung in der Kölner Zentralbibliothek zu sehen.

Spitzenreiter der Reihe waren Goethes "Faust" und Heines "Buch der Lieder". Beide erreichten die erstaunliche Auflage von 32 000 Exemplaren. Sie kosteten in der linnenen



*Kein Fall für schwache Augen: Lessings "Nathan der Weise" in Briefmarkengröße und nur per Lupe zu entziffern (Bild: Klein)*

Volksausgabe 50 Pfennige, in luxuriöser Pergament-Version mit Goldschnitt drei Mark. Außerdem gab es noch zwei verschiedene Leder- und einen Kalikobaumwoll-Einband - über die Jahre müßten somit insgesamt rund 750 verschiedene Ausgaben erschienen sein. Die wenigsten haben den Krieg überlebt. Evertz forscht akribisch nach weiteren Exemplaren, um eine Bibliographie erstellen zu können. Die Liliputs waren bis 1941 im Handel. In den 60er Jahren übernahm übrigens der Langenscheidt-Verlag das Warenzeichen für Sprachlexika und versorgte fortan Generationen von Schülern mit Pfuschbüchern.

Standardausgaben der Miniatur-Produktion sind aus Pappe, Leinen oder Maroquinleder.

Die kostbarsten Raritäten sind in Samt und Seide gebunden, haben handbemalte Emaillendeckel, silberne Schmuckspangen und Perlmutter-Ecken, Verzierungen aus Elfenbein und Edelsteinen. Sie enthalten Spiegelchen, Kupferstiche und Holzschnitte, stecken in Schubern, Schatullen, gar in Siegelringen.

Zuweilen nimmt die Leidenschaft für die Winzlinge - man kennt das von Modelleisenbahnen und Puppenstuben - kindliche Sorgfalt an. Dann richten sich die Experten standesgemäß ein: Mit kleinen Regalen und verglasten Mahagoni-Schränken im Louis-XIV-Stil, mit winzigen Leseputzen, Kochbüchlein und putzigen Zeitungen.

"Das ist kein Hobby für Verrückte", wehrt Heinz Müller aus Stuttgart, Gründer und

Vorsitzender des Sammlerkreises, ab. Seriösen Spezialisten geht es nicht um Kuriositäten und Rekorde, sondern um sorgfältige Handarbeit und schöngestigten Gehalt, um mit bloßem Auge lesbare Schrift-Typen, eine ansprechende Ausstattung und den ästhetisch gelungenen Gesamteindruck. Müller hat seit 1972 eine riesige internationale Zwergenbibliothek aus 5.400 Titeln zusammengetragen. Jährlich kommen 150 bis 200 Neuerscheinungen auf den deutschen Markt.

375 Bücherkoblde aus 20 Ländern stellte der Sammlerkreis jüngst im Mainzer Gutenberg-Museum aus. Die Faszination der Handwerkskunst lockte 15 000 Besucher an. Man mag sie, die Bonsais des Buchmarkts.

Schon weit vor Gutenberg gab es einen Trend zum Kleinen, Feinen.

Louis Wolfgang Bondy, als Sammler, Antiquar und Autor des Standardwerks der Papst der Mini-Bibliophilen, setzt die Anfänge im Jahre 2060 vor Christus: Damals ritzten die Sumerer Notizen über Gold und anderes edle Gestein in Keilschrift auf Tontäfelchen von 33 mal 40 Millimetern.

Im 15. Jahrhundert erscheint in Italien Vergils "Aeneis" auf einer spektakulären Pergamentrolle, nur 59 Millimeter breit, aber 2,60 Meter lang.

Religiöses, Stunden- und Andachtsbücher beherrschen die Inkunabeln und Frühdrucke der Mini-Verleger des Mittelalters. Nur drei Jahre nach dessen Einführung erscheint 1585 in Antwerpen aber auch schon ein "Kalendarium Gregorianum" im zweckmäßigen Format 35 mal 22 Millimeter zum schnellen Nachschlagen.

Die erste Miniatúrausgabe des Neuen Testaments markiert 1591 den Beginn der reichen englischen Produktion - ein solcher Titel gehört mit einem Preis von über 10.000 Pfund, 1986 bei "Sotheby's" gezahlt, zu den absoluten Spitzenwerten der Branche. Preise sind immer Verhandlungssache.

Zu den ältesten deutschen Publikationen zählt Thomas von Kempens "De Imitatione Christi", der damals nach der Bibel am weitesten verbreitete Text, 1629 bei "Comelius ab Egmond" in Köln verlegt.

Warum es so klein ist, erklärt das "Gantz neue Kinder ABC" aus dem 17. Jahrhundert in seinem Untertitel: "Das Biblische Spruch- und Güldne Abc, teutsch und lateinisch, für die Jugend in diese kleine Form gebracht."

Mit seinen niedlichen Ausmaßen spielt auch ein deutsches Erbauungsbuch von 1687 im Titel: "Gülden Schreinlein, in welchem trost- und liebeiche Gebettlein eingeschlossen".

Weltliche Inhalte setzen sich langsam, aber gründlich durch. Von der revolutionären französischen Verfassung über den "Sports-man's Instructor" bis zu frechen erotischen Liedersammlungen reicht die Konkurrenz zu den "Daumen-Bibeln", die bis ins 19. Jahrhundert hinein blühten. Stenographien, Faltpläne von Paris, walisische Hymnen, Anthologien für Raucher, Photographien sämtlicher Reichstags-Abgeordneten, die Antrittsrede von John F. Kennedy und die Historie der DDR-Volkspolizei - alles wurde und wird geschrumpft.

Miniaturbücher sind ein Stück Sozialgeschichte.

Sie leben mit ihren Besitzern, sind Gebrauchskunst, Zeitzeugen und Waffen.

Ein zwei Zentimeter kleiner Koran wurde im Ersten Weltkrieg als Talisman an moslemische Soldaten verteilt, die in den Reihen der Alliierten kämpften.

Elegante französische Almanache des 18. Jahrhunderts waren Geschenke von Limonadenverkäufern an junge Damen oder Neujahrs-Präsente aus Schokoladengeschäften.

Es gibt feministische, okkulte und wissenschaftliche Reihen. Die Nazis stellten bebilderte Hitler-Heftchen her, die man nirgendwo kaufen konnte, sondern nur als Spendenquittungen für die Straßensammlungen der "Winterhilfe" bekam. 1964 erschien in Mexiko eine Abhandlung über die Atombombe, 1977 in Schottland ein Gedichtbändchen gegen den Terror in Nordirland. Bücher-Babys können die ganze Welt umarmen.

Ach ja, das klitzekleinste Buch der Welt hätten wir fast übersehen. Tüftler aus der schottischen Gleniffer Press in Paisley haben es 1995 mit Zahnarztpinzetten zusammengeleimt: Die Kinder-Geschichte "Old King Cole" - ein Millimeter mal ein Millimeter.

Kontakte: Karl Josef Evertz, Telefon 0 21 75 - 35 67; Sammlerkreis Miniaturbuch e. V., z. H. Heinz Müller, Adalbert-Stifter-Straße 8/22, 70 437 Stuttgart, Telefon 07 11 - 84 41 03.

## Voranzeige

Unser Jahrestreffen 1998 mit  
- Mitgliederversammlung,  
- ungewöhnlich günstigen  
  Miniaturbücher-Angeboten für  
  Mitglieder und  
- großem Buchmachermarkt,  
findet am 10./11. Juli 1998 in  
Mosbach, Große Kreisstadt  
Neckar-Odenwald, statt.  
Das mittelalterliche Stadtbild mit  
seinen eindrucksvollen Fachwerk-  
gebäuden und der Odenwald laden  
zu einem Kurzurlaub ein.

Impressum

# MINIATURBUCH JOURNAL

ISSN 0947- 2258

Herausgeber:

© Sammlerkreis Miniaturbuch e. V.  
Stuttgart z. H. Heinz Müller,  
Adalbert-Stifter-Straße 8/22,  
D - 70 437 Stuttgart, Germany  
Telefon 07 11 - 84 41 03  
Info-Fax 0 79 39 - 99 00 01

Redaktion:

Sif Dagmar Dornheim, Köln,  
Erwin Ferlemann, Korb,  
Fritz Müller, Karlsruhe,  
Heinz Müller, Stuttgart  
(verantwortlich).

Titelfoto:

Siehe Seite 4.

Grafische Gestaltung:

Fritz Müller, Karlsruhe,  
Heinz Müller, Stuttgart,  
Heiko Ströbel, Spielbach.

Anschriften siehe Herausgeber.

Das "Miniaturbuch Journal" ist für  
Mitglieder des Sammlerkreis Miniatur-  
buch e. V. Stuttgart kostenfrei.  
Für Nichtmitglieder beträgt die Schutz-  
gebühr 10 DM plus Versandkosten:  
Inland 2 DM, europäisches Ausland 3 DM,  
außereuropäisches Ausland 4 DM.

Konto:

Sammlerkreis Miniaturbuch e. V. Stuttgart  
1 979 665 700, BLZ 600 101 11,  
BfG.Bank AG Stuttgart.